

vorgetragen, schloß das ebenfalls mit Instrumentalmusik begleitete Lied von Felix-Mendelssohn: „Vaterland in deinen Gauen“ die Feier. Unter den Klängen der Musik ging der Zug zurück bis an die Elbe, wo die Fackeln zu einem Ehrenfeuer sich vereinten.

— Im Interesse des vielfach in Anspruch genommenen hiesigen Frauenvereins machen wir alle Freunde eines musikalischen Hochgenusses auf die künftigen Montag Abend in der erleuchteten Frauenkirche zum Besten des Frauenvereins stattfindende Aufführung des Mendelssohn'schen Paulus durch den Dresdner Chorgesangverein dringend aufmerksam. Dieselbe steht unter Leitung des Hrn. Robert Pfochschner, mit gefälliger Unterstützung der K. Hofopernsängerin Fräul. Bunke und der K. Hofopernsänger Herren Mitterwurzer und Rudolph, so wie unter Mitwirkung des Orchesters des Hrn. Musikdirectors Hünerfürst.

— Das Iparthaler Alpenfänger-Quintett giebt heute im Verein mit einigen Musikern, welche ein Streich-Septett bilden, ein Concert zum Besten eines unbemittelten talentvollen Musikers und Componisten. Dasselbe findet im Salon der Sächs.-Böhm. Bahnhofrestauration statt, dessen Räume unserm Wunsche nach heute recht gefüllt sein, das kunstsinnsige Publikum aber Befriedigung und die Künstler ihre Rechnung finden mögen.

— Auf dem Theaterplatze ist man jetzt mit Aufrihtung der drei neuen Bouquetgasandelaber beschäftigt. Dieselben sind im Eisenhüttenwerk Bernsdorf gegossen und unterscheiden sich von den bisherigen sowohl in der Form als in der Größe. Die Piedestale in Höhe von 6 Fuß sind von Sandstein, worauf dann der ganz aus Eisen gegossene obere Theil steht. Die Krone zeigt ein dem Kronleuchter ähnliches Bild mit schönen arabeskenartigen Verzierungen und acht Armen.

— Gestern in den Nachmittagsstunden ereignete sich beim Durchziehen einer Zille durch die Brücke folgender Unfall. Nachdem das Tau zum Durchwinden der Zille in der dazu aufgestellten Maschine befestigt war, kehrten 4 von der Mannschaft in einem Boote nach dem Schiffe zurück, geriethen aber, vom Strome erfasst, unter das Vordertheil desselben, und wurde das Boot sofort in den Grund gebohrt. Glücklicherweise rettete man die darin Befindlichen augenblicklich mittelst zugeworfenen Tauen.

— Am 12. d. M. feierte der Factor der Monse'schen Buchdruckerei in Bauhen, Hr. Benj. Friedr. Phabe, sein 50jähriges Jubiläum als Schriftsetzer. Ist eine solche Feier an sich schon eine Seltenheit, so gewann diese ein um so größeres Interesse, als sich der Jubilar seit seiner Lehrzeit ununterbrochen in ein und demselben Geschäft befindet. Hr. Monse vereinigte an dem genannten Tage das Personal seiner Officin sowie die Familie des Factors zu einem splendiden Mittagmahle und überreichte Letzterm nach einem sinnigen Trinkspruche einen schönen silbernen Pokal. Von den Collegen des Gefeierten ausgebrachte ernste und heitere Toaste begleiteten das fröhliche Fest bis zum späten Ende. Die Monse'sche Buchdruckerei, welche selbst schon seit fast zwei Jahrhunderten besteht, scheint überhaupt eine ihre Arbeiter conservirende Anstalt zu sein; der Vorgänger des Jubilars, an dessen Stelle dieser vor 10 Jahren eintrat, hatte seine Kunst 47 Jahre lang getrieben, ein Drucker, welcher im Laufe des verwichenen Winters starb, hatte nahe an 59 Jahre den Schwengel geführt und gehörte der Offizin seit 40 Jahren an, ein anderer Veteran derselben wird in einigen Jahren gleichfalls jubiliren.

## Tagesgeschichte.

Das Mainzer Journal schreibt: Am Nachmittage des Ostersonntags fanden außerhalb der Stadt auf der Chaussee zwischen Kostheim und Castel zwischen verschiedenen Theilen unserer Bundesgarnison Schlägereien Statt, die für alle Welt um so unerwarteter kamen, als fortwährend zwischen unserer gesammten Garnison im Allgemeinen und namentlich zwischen dem beiderseitigen Officier-Corps die musterhafteste Eintracht besteht. Das energische Einschreiten der höheren Offiziere machte indessen dem zunächst aus Wirthshaus-Scandalen entstandenen Streite bald ein Ende. Leider ist ein Mann todt geblieben und zehn Mann sind verwundet. Die Verwundungen sind jedoch größtentheils nicht von Bedeutung. Hiernach berichtigt sich die gestern mitgetheilte Nachricht.

Feruk Khan trifft seine Vorbereitungen zur Rückkehr nach Persien. Er macht Einkäufe in den ersten Magazinen von Paris. Merkwürdig aber ist, daß er namentlich — französische Caschmir-Shawls kauft, welche, wie es scheint, die Damen Ispahans den indischen vorziehen.

In den englischen Arsenalen wird eine so große Thätigkeit entfaltet, daß in ungefähr 14 Tagen eine aus 10 trefflichen Kanonenbooten bestehende Flotille bereit sein wird, nach China in See zu stechen. Der Rest wird in der zweiten Woche des Mai absegeln.

Man schreibt aus Malta: Man kennt das unglückliche Ende des D. Vogel, der im Innern Africa's die Reisen D. Barths fortsetzte. Es ist traurig zu denken, daß der so frühzeitige Tod des muthigen jungen Gelehrten, auf den ganz Europa blickte, durch eine Anmaßung des britischen Consuls Herrn Hermann veranlaßt wurde, unter dessen Schutz er reiste. Vor einigen Jahren vertrauten englische Unterthanen verschiedene Waaren Kaufleuten von Wadaï an, die sie in ihrem Lande verkaufen und Werth und Nutzen ihren Committenten bei der Rückkehr zustellen sollten. Die Kaufleute führten die Reise aus; als sie aber im Monat Februar 1856 nach Bengazi zurückkamen, erklärten sie, nicht im Stande zu sein, die englischen Kaufleute zu bezahlen, angeblich weil der Sultan von Wadaï sie ausgeplündert und sich ohne Vergütung aller der Waaren dieser Committenten bemächtigt habe. Die englischen Kaufleute beklagten sich bei ihrem Consul und dieser verlangte die Beschlagnahme und den Verkauf aller Waaren, welche die Retour-Karawane aus Wadaï eingeführt hatte, um damit seine Landes-Angehörigen für die Verabreichung zu entschädigen, deren der Sultan von Wadaï sich schuldig gemacht hätte. Demzufolge ließ Dithman Pascha zu Gunsten der Engländer eine ziemlich bedeutende Quantität von Elefantenzähnen wegnehmen und verkaufen, die, wie die schwarzen Kaufleute sagten, dem Sultan selbst gehörten, der sie zum Verkaufe nach Bengazi geschickt hatte. Dies war die Ursache von Vogel's Tode. Durch die rückkehrende Karawane erfuhr der Sultan, was zu Bengazi vorgefallen war, und er bediente sich der ersten Gelegenheit, um für die schlechte Behandlung der Kaufleute seines Landes und seine eigenen Verluste Rache zu nehmen. D. Vogel war so unglücklich, kurze Zeit darauf in die Staaten dieses Souverains zu kommen, und da dieser erfuhr, daß er Engländer sei oder im Namen Englands reise, ließ er ihm den Kopf abschlagen. Ohne Zweifel wird die englische Presse bald Näheres über das Schicksal unseres kühnen Landmannes bringen; die Bestätigung seines tragischen Endes würde die ganze gebildete Welt mit Trauer erfüllen.

## Derthliches.

Um vielleicht großem Unglücke vorzubeugen, sei Folgendes gesagt: Sehr zweckmäßig dürfte es wohl sein, den sog. Südentich vollständig mit Barrièren zu umgeben, vielleicht in der Art, wie sie jetzt an der sog. Bürgerwiese errichtet werden. Nämlich trotz der zwei sichtbaren Warnungstafeln reiten doch noch oft

Reiter i  
zeuge) k  
kleineren  
Blag die  
müchten  
schieber  
ist noch

Der

D  
und sich  
einem G  
feste Ueb  
zu Jahr  
D  
pulsader  
tischen  
nem Gü  
lichen  
Bau der  
aus 7 v  
wenigen  
Zeit vor  
zum We

In  
langsam  
bere An  
nen ein  
Wagen  
ter Blom  
Prag, B

M  
directen  
mäßiger  
zwischen  
Maßreg  
currenz  
nur zum  
bung de  
sich plö  
welches  
begriffen  
Ueberst

De  
ist es gl  
Dresden  
letzten J  
Erbconer

M  
ladungen  
Eisenbal  
auch die  
motiven  
bahn be  
chen und

Ge  
Getreide  
gewöhnl  
nothwen  
treide, V  
Kleesaar  
fernen  
Delen u